

ἐτέρα ἐντολή, ἐν τούτῳ τῷ λόγῳ ἀνακεφαλαιοῦται, ἐν τῷ Ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτὸν· 10 ἡ ἀγάπη τῷ πλησίον κακὸν οὐκ ἐργάζεται. πλήρωμα οὖν νόμον ἡ ἀγάπη.

Aus XIV eine Anspielung zu 10 τῷ βήματι τοῦ Χριστοῦ, 21 καλὸν τὸ μὴ φαγεῖν κρέα μηδὲ πιεῖν οἶνον μηδὲ ἐν ᾧ ὁ ἀδελφός σου προσκόπτει. 23 πᾶν δὲ ὃ οὐκ ἐκ πίστεως ἁμαρτία ἐστίν. Damit hat der Brief nach Marcion geschlossen; es folgte der Gruß: Ἡ χάρις μετὰ πάντων ἁγίων.

vulg Clem. Alex. > ἐν τ. λόγῳ τούτῳ. Tert. (V, 14): „*Merito itaque totam creatoris disciplinam principali praecepto eius conclusit: Diliges proximum tamquam te. hoc legis supplementum*“.

XIV, 2 durch Esnik S. 198 bezeugt (aber ob aus M.s Text?). Vers 10 Tert. (V, 14): „*Bene autem quod in clausula tribunal Christi comminatur*“ (Christi mit <sup>κ</sup>CLPPolykarp usw. > τοῦ θεοῦ mit der großen Mehrzahl und DG d g). Also hat nach Tert. nur noch wenig in dem Briefe gestanden. Dies bezeugt aber auch Origenes ausdrücklich (Comm. in Rom. nach Anführung von 16, 25 ff.): „*Caput hoc Marcion, a quo scripturae evangelicae atque apostolicae interpolatae sunt, de hac epistula penitus abstulit, et non solum hoc, sed et ab eo loco, ubi scriptum est: Omne autem quod non ex fide, peccatum est, usque ad finem cuncta dissecuit. in aliis vero exemplaribus, i. e. in his, quae non sunt a Marcione temerata, hoc ipsum caput* (Röm. 16, 25—27) *diverse positum invenimus*“ usw. Also schloß der Brief mit 14, 23. Der Versuch Z a h n s, die Worte des Origenes anders zu deuten (er will u. a. „dissecuit“ als „zerschneiden“ verstehen, als könne es nicht gut lateinisch „abschneiden“ bedeuten), sind gescheitert. Der Schluß ist auch keine Geschmacklosigkeit („die man Marcion nicht zutrauen kann“; so Z a h n, Gesch. d. NTlichen Kanons II S. 521), wenn eine kurze Grußformel folgte. Eine solche wird m. E. durch die Worte des Orig. nicht ausgeschlossen, und wirklich hat de Bruyne („*La finale Marcionite de la lettre aux Rom. retrouvée*“, Rev. Bénéd. 1911 p. 133 ff., vgl. l. c. 1921 Oktob.) wahrscheinlich gemacht, daß aus einer fragmentarisch erhaltenen Handschrift von Monza sich der Marcionitische Schluß des Briefs noch ermitteln läßt: „*Gratia cum omnibus sanctis*“ (in der Handschrift ist „bus“ erhalten). Da dieser Gruß an alle Christen geht, so kann man mit Recht mit de Bruyne fragen, ob die Unterdrückung der Adresse „Rom“ in 1, 7. 15 in einigen Mss. nicht letztlich auf M. (oder schon auf eine Rezension vor M.?) zurückgeht. Zur Textgeschichte von Röm. 15. 16 s. Corssen (Ztschr. f. NTliche Wissensch. X S. 1 ff. 97 ff.); er hat u. a. wahrscheinlich gemacht, daß auch in dem altlateinischen Texte, wie er durch DG repräsentiert ist, diese Capp. ursprünglich gefehlt haben. C. 16, 25—27 hat M. nicht gelesen (auch Iren., Tert., Cypr. bezeugen sie nicht). Näheres s. unten. Die Verse sind unecht, aber sehr alt und Marcionitisch.